



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

Dachverband der Natur-
und Umweltschutzverbände
in Baden-Württemberg
nach § 66 Abs. 3 NatSchG

Anerkannter Naturschutz-
verband nach § 67 NatSchG

Pressemitteilung

Stuttgart, den 28. November 2012

LNV: Gemeinden sollten ihre baulichen Potenziale ausschöpfen

Demografie spricht gegen weiteren Flächenverbrauch

In den letzten 60 Jahren hat sich die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Baden-Württemberg mehr als verdoppelt. „Das darf so nicht weitergehen“, mahnt der LNV-Vorsitzende Reiner Ehret. In den Städten und Gemeinden sei durch die Trennung von Wohn-, Versorgungs-, und Gewerbegebieten auch das Alltagsleben beeinträchtigt. Der LNV setzt deshalb auf ein kommunales Flächenmanagement mit dem Ziel, den Flächenverbrauch landesweit auf „Netto-Null“ zu reduzieren.

„In Städten und Gemeinden müssen immer weitere Wege in Kauf genommen werden, um etwa zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen oder zum Arzt zu gelangen“, ärgert sich der LNV-Referent für Flächenmanagement Dr. Heiner Grub. Viele Wege seien dabei nur mit dem Auto zu bewerkstelligen. „Eine Siedlungspolitik, die auf die Verlagerung von Gewerbe, Versorgungseinrichtungen und Wohnungen in den Außenbereich setzt, führt zu Verödung von Ortszentren und zu steigenden Verkehrsbelastungen“, davon ist er überzeugt.

Mit Sorge betrachtet der LNV manche Gemeinden im ländlichen Raum. Viele weisen trotz rückläufiger Bevölkerungszahlen einen weiterhin wachsenden Flächenverbrauch auf. „Leider gibt es immer noch Bürgermeister, welche die demografische Entwicklung nicht wahrhaben wollen“, klagt Grub. Einen wichtigen Schritt, den ungezügelt Flächenverbrauch zu stoppen, sieht er beispielsweise in einem Flächenkataster mit verlässlichen Daten über Größe und Anzahl potenzieller Baugebiete. Dazu zählen z. B. Baulücken, ungenutzte Gewerbeflächen oder bäuerliche Anwesen und

leer stehende Wohnhäuser. Bei ihrer Nutzung müsse darauf geachtet werden, dass notwendige Grünflächen erhalten oder geschaffen werden.

„Die Gemeinden müssen verpflichtet werden, ihre Innenentwicklungspotenziale nach landesweit gültigen Vorgaben zu erheben und bekanntzugeben“, betont Grub. Die staatliche Förderung des Wohnungsbaus müsse zudem umgelenkt werden. Ebenso verändert werden sollte auch das Bodenrecht, die Baunutzungsverordnung, das Grundsteuerrecht und die Wohneigentumsförderung. „Die Nutzung der Innenentwicklungspotenziale muss finanziell attraktiver werden“, so der Experte weiter.

Der Dachverband der Natur- und Umweltschutzverbände in Baden-Württemberg sieht in der Zersiedelung von Landschaft eines der größten Umweltprobleme. Sie führt zum Verlust an Biodiversität, an land- und forstwirtschaftlicher Nutzfläche, zu Bodenversiegelung und sie vermindert die Schönheit und den Erholungswert unserer Kulturlandschaft. Der LNV tritt dafür ein, den kommunalen und staatlichen Planungsträger zu verpflichten, den Flächenverbrauch insgesamt auf „Netto-Null“ zu reduzieren.

Der LNV begrüßt in diesem Zusammenhang das Modellprojekt MELAP des Ministeriums für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg. Modellgemeinden bieten hierbei Lösungen zur Vermeidung von Neubaugebieten im Außenbereich und erproben Verfahren zur Aktivierung innerörtlicher Potenziale. Weiter Informationen unter: www.melap-bw.de

Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e. V. (LNV) ist Dachverband der Natur- und Umweltschutzverbände in Baden-Württemberg. In ihm sind 33 Vereine mit ca. 540.000 Mitgliedern organisiert. Er vertritt nach § 66 Abs. 3 NatSchG die Natur- und Umweltschutzvereine des Landes und ist anerkannter Natur- und Umweltschutzverband nach § 3 Umweltrechtsbehelfsgesetz.